

Entsorgungshof geht in Startphase

Die Muldenzentrale Oberthurgau baut im Industriegebiet an der Buchenhölzlistrasse eine sogenannte Renergiezentrale. Mit diesem Vorhaben setzen die Brüder Kurt, Heinz und Rolf Brühlmann auf die Zukunft. Die moderne Anlage soll auch einen Beitrag an die 2000-Watt-Gesellschaft leisten.

MAYA MUSSLIER

AMRISWIL. An der Buchenhölzlistrasse in Amriswil sind die grossen Bagger aufgeföhren. Sie werden am nächsten Montag damit beginnen, auf dem knapp 17000 Quadratmeter umfassenden Gelände den Humus abzutragen. Läuft alles nach Plan, sollte bis Ende Jahr die neue Renergiezentrale stehen. Ein Projekt, das in den letzten vier Jahren sorgfältig durchdacht und geplant wurde.

Mehr als eine Verdoppelung

Der Neubau bedeutet für die Bauherren Kurt, Heinz und Rolf Brühlmann eine grosse Erweiterung der seit 1966 bestehenden Muldenzentrale Oberthurgau. «Für uns ist das mehr als eine Verdoppelung unseres bisherigen Areals», sagt Heinz Brühlmann, der die Firma zusammen mit seinen beiden Brüdern in zweiter Generation führt. Auch wenn dieser Neubau für eine kleine Firma wie ihre einen grossen Lufp bedeute, entspreche das Bauvorhaben einer normalen Erweiterung. «Im Grunde ist es ein Generationenbau», sagt Heinz Brühlmann, «eine Erweiterung für die nächste Generation.»

Fast schon hätten sie befürchtet, mit ihrem Unternehmen Amriswil ganz verlassen zu müssen, weil kein geeignetes Areal zu finden war. Sie seien deshalb doppelt froh, im Industriegebiet an der Buchenhölzlistrasse eine Lösung gefunden zu haben. Heinz Brühlmann betont: «Wir sind Amriswiler mit Leib und Seele.»

Anpassungen waren nötig

Froh, das Unternehmen in der Gemeinde behalten zu können und trotzdem am bisherigen Standort, einer WG4-Zone, 7000 Quadratmeter Platz für neue Wohnbauten und das geplante



Bild: Reto Martin

Nach vier Jahren geht es am kommenden Montag zur Freude von Rolf, Kurt und Heinz Brühlmann endlich los mit den Bauarbeiten.

Mit Heizzentrale und Photovoltaik-Anlage

Für den Neubau haben die Brüder Brühlmann auch eine Studie für einen grossen Wärmeverbund in Auftrag gegeben. Karl Spiess, Leiter der Technischen Betriebe Amriswil, zeigt sich begeistert. «Wir werden versuchen, das zu realisieren»,

sagt er. Die anfallenden Schnitzel würden zudem in weiteren Wärmeverbänden verwendet.

Die neue Renergie-Zentrale wird einigen Bedarf an Strom aufweisen. Damit die Spitzen abgedeckt werden können, werden die TBA im Gebäude eine eigene Tra-

fostation realisieren. Karl Spiess: «Es wird aber nicht so sein, dass nur Energie verbraucht wird. In der Renergie-Zentrale soll auch Strom produziert werden.» Die TBA plant demnach, eine 650-KWp-Photovoltaikanlage auf dem gesamten Dach anzubringen. Ein

entsprechendes Kreditbegehren soll der Bevölkerung im Herbst vorgelegt werden. Angedacht sei zudem der Einbau von Speichergeräten. So werde der Bau zu einer Win-win-Situation für beide Betriebe führen, sagt Karl Spiess. (mus)

Feuerwehrzentrum schaffen zu können, ist auch Stadtmann Martin Salvisberg. Dies sei ein Zeichen für die Zukunft, sagt er. Im Namen der Stadt danke er für die Geduld, welche die Bauherrschaft bewiesen habe. Es sei nicht einfach gewesen. Das Vorhaben habe Anpassungen im Bereich des Städtebaus, der Raum- wie auch der Zonenplanung nötig gemacht.

CO₂-neutraler Betrieb

Für sie sei Regional ein Zauberwort, betont Heinz Brühlmann. Sie hätten deshalb kein Interesse daran, Material unnötig hin und her zu fahren. Das Thema Energie und Umwelt ist den Brüdern wichtig. «Wir streben einen CO₂-neutralen Betrieb an», sagt Heinz Brühlmann. Ebenso hätten sie die Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Amriswil gesucht, um einen aktiven Beitrag an die von der Stadt angestrebte 2000-Watt-Gesellschaft zu leisten.

Gegen 40000 Tonnen Material wird pro Jahr in der neuen Anlage bearbeitet werden. Bis zu 6000 Tonnen dürfen pro Jahr auf dem Areal gelagert werden. Damit es bei einem Brandfall nicht zu Beeinträchtigungen der Umwelt kommt, wurde ein Löschwasser-Auffangbecken mit einem Volumen von 2,5 Millionen Liter eingepflanzt. Dies entspricht dem Becken in der Badi Amriswil.

Büros im Containerbau

Die neue Anlage beinhaltet eine Annahmestelle, die während den üblichen Ladenöffnungszeiten zugänglich sein wird. Die Büros werden im Containerbau erstellt, so dass sie im Falle einer BTS-Realisierung umgestellt werden können. Ebenfalls gehören eine Wäscherei, eine Schlosserei und eine Werkstatt zum Neubau.